



RANGER RUDI!

Nr. 58

NATIONALPARK REPORT

Frühling 2023
im Nationalpark!

Es gibt wieder so
viele Neuigkeiten zu
berichten - erfahre
alles im Heft!

Endlich habe
ich die flotte, süße Tilda
kennengelernt! Unglaublich,
wie ihr Federkleid an die
Baumrinde angepasst ist!
Findest du sie hier im Bild?
Auf den nächsten Seiten
berichte ich dir mehr
über sie!

Dass Rudi mich
entdeckt hat, wundert
mich. Vielleicht weil ich
so schnell den Baum
rauf- und runter-
geflitzt bin?



**Waldbaumläufer-
Dame Tilda!**



**Bäume im
Frühling!**

Celebrate
the good things!



Talmuseum Hüttschlag

Auf der Alm - zwischen
Himmel und Erde!

Diese einzigartige
Erlebnisausstellung im
Talschluss von Hüttschlag
ist perfekt für einen
Schlechtwetter-Ausflug!
„Warum gibt es eigentlich
Almen und was tun die
Menschen dort oben?“
Diese und ähnliche Fragen
werden hier beantwortet.
Du bekommst hier Einblick
in den Alltag auf der Alm
und entdeckst auch z.B.
das Kuh-Bingo, das Memory
oder die interaktive
Käseproduktion.

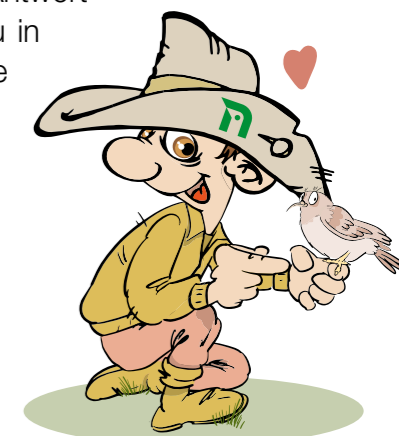
Wann: 15.05.-31.10.2023
täglich, 10.00-17.00 Uhr
Eintritt: Kinder 4 €, Erw. 8 €
Info: nationalpark@salzburg.gv.at

Hallo!

Alle Jahre wieder bricht der Frühling herein und bringt frischen Schwung ins Tier- und Pflanzenreich – zum Glück! Natürlich sind die wärmeren Temperaturen besonders beim Spazieren und Wandern fein. Bei solch einer Gelegenheit durfte ich die Waldbaumläufer-Dame Tilda kennenlernen. Ab Seite 4 erzähle ich dir von ihrem spannenden Leben. Natürlich tut sich auch im Wald so einiges, wenn Frühling ist. Was das für unsere Laubbäume bedeutet und woher die Bäume wissen, wann es wieder Zeit für frische Blätter ist, kannst du ab Seite 14 nachlesen. Auch sehr interessant: Welche Tiere schlafen pro Tag viele Stunden und welche halten eher nur Nickerchen? Wer ist der größte Langschläfer? Die Antwort dazu findest du auf Seite 11. Damit du in den kommenden Wochen nicht lange überlegen musst, was du mit deinem Tag anfangen könntest, habe ich tolle Freizeittipps und eine coole Bastelanleitung für einen selbstgemachten Traumfänger für dich im Heft!

Viel Spaß beim Lesen!

Dein Ranger Rubi



04

Erfahre
alles über
den flotten
Waldbaumläufer



08

Bastle
einen
hübschen
Traumfänger



14

Was passiert
bei den
Bäumen
im Frühling

DER WALD- BAUMLÄUFER

Der hübsche und süße Waldbaumläufer ist einer der kleinsten Vögel Europas! Du findest ihn bis auf 1.700 m Höhe! Also Augen auf bei deiner nächsten Wanderung - vielleicht entdeckst du ihn?

Ich bin zwar sehr süß, werde aber sauer, wenn jemand in mein Revier eindringt!

R.R.
Story!

Der Frühling war an diesem Tag bereits in vollem Gange, die Sonne lachte vom Himmel und es wehte ein leichtes Lüftchen. Ein perfekter Tag für eine kleine Wanderung, also machte ich mich auf den Weg.

Auf halber Strecke zu der Hütte, die ich besuchen wollte, bemerkte ich, dass sich auf dem Baumstamm vor mir etwas bewegte. Doch war ich mir im ersten Moment nicht sicher, ob mich meine Sinne getäuscht hatten. Nun stand der Baum in völliger Ruhe da ... bis ich wieder etwas, oder besser jemanden, stamm-aufwärts flitzen sah. „Hallo! Hey du, warte doch bitte einmal kurz!“, rief ich dem flotten Gesellen zu, der optisch kaum von der Baumrinde zu unterscheiden war. Langsam näherte ich mich und sprach das Tier noch einmal an: „Ganz ruhig, ich möchte nur kurz „Hallo“ sagen. Bist du ein Waldbaumläufer, oder doch ein Gartenbaumläufer?“ Diese beiden Vogelarten sehen sich nämlich zum Verwechseln ähnlich. „Hallo. Ein Waldbaumläufer. Mein Name ist Tilda. Ich kann kaum glauben, dass du mich so schnell entdeckt hast“, meinte der zarte kleine Vogel und presste sich dicht an den Baumstamm. Schön, dich kennenzulernen, Tilda, ich bin Rudi und ich habe eine guten Blick für sowas“, antwortete ich ruhig.

Tildas Aussehen

Tilda gefiel mir auffallend gut. Zwar war ihre Erscheinung nicht farbenprächtig oder von beeindruckender Größe, doch alles an ihr war zierlich und hübsch. Sie hatte einen feinen, gebogenen Schnabel. Die Federn an der Oberseite zeigten verschiedenste Brauntöne, ihre Unterseite war strahlend hell. Ihre runden, dunklen Augen blickten mich interessiert an. Ein heller Überaugenstreif machte das Gesamtbild des Vogels noch ein wenig interessanter. Mit zarten aber kräftigen Füßen und langen Krallen hing sie fest verankert an der Rinde des Baumes. Tilda hatte lange Schwanzfedern, mit denen sie sich gut am Baumstamm abstützen konnte – eine Kletterhilfe. „Wenn ich dir das sagen darf, liebe Tilda, du bist ein sehr schöner Vogel“, sagte ich ihr ganz wahrheitsgetreu. „Na, du bist ja

ein Schmeichler. Ich habe auch eine Frage: Was willst du denn von mir?“, wollte Tilda etwas skeptisch wissen. „Oh, ich würde gerne ein bisschen was über das Leben eines Baumläufers erfahren. Kannst du mir da vielleicht weiterhelfen?“, bat ich sie.

Lebensweise

„Na gut, wenn dich das so brennend interessiert, warum nicht? Wie unser Name bestimmt bereits verrät, leben wir Baumläufer da, wo es viele Bäume gibt – also in Wäldern. Ich wohne hier in einem Nadelwald, aber man findet meine Art auch in Laub- und Mischwäldern. Wir fühlen uns in tiefen Lagen wohl, aber auch weiter oben. Manche Artgenossen leben in Bergwäldern auf bis zu 1.700 m Höhe. In Kulturlandschaften wie Parks und Gärten findet man uns normalerweise nicht, höchstens wenn in einem Park ein sehr großer Bestand von alten Bäumen zu finden ist“, erzählte Tilda. „Dein Artname verrät aber noch mehr über deine Art als nur, dass ihr in Wäldern vorkommt. Als ich dich vorhin entdeckt habe, warst du gerade auf Futtersuche, stimmt’s?“, fragte ich nach. Tilda bewegte ihr kleines Köpfchen auf und ab, wie bei einem Nicken. „Ja, genau.

Wir Waldbaumläufer fressen Insekten verschiedenster Art und Spinnentiere. Dazu suchen wir die Rinde von Bäumen ab. Wir starten unten am Fuße des Baumes und arbeiten uns dann hoch. Mit unseren feinen Schnäbeln können wir die kleinen wohlschmeckenden Tierchen auch aus tiefen Ritzen in der Borke herausfischen. Besonders freue ich mich über saftige Käferlarven“, antwortete Tilda.

Sind Waldbaumläufer eigentlich Zugvögel?“, wollte ich als nächstes wissen. „Nein, nein. Das wäre mir viel zu anstrengend. Wir Waldbaumläufer sind das ganze Jahr über hier. Natürlich ist der Winter für uns eine harte Zeit. Die Futtersuche ist schwierig und die Kälte setzt auch uns manchmal zu. Wir sind die meiste Zeit alleine unterwegs und haben auch ein eigenes Territorium. Wir verteidigen was uns gehört, so wie etwa einen tollen Schlafplatz in einer Baumspalte. Jedoch im Winter sieht die Sache anders aus, da kommt es auch vor, dass wir uns zeitweise einem Meisen-Trupp anschließen und sich auch mehrere Waldbaumläufer zusammentun. In besonders kalten Nächten können wir uns dann aneinander kuscheln und uns gegenseitig wärmen“.

Gut zu wissen!

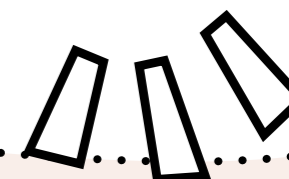


Ein lustiges Erkennungsmerkmal?

Waldbaumläufer und Gartenbaumläufer sind schwer zu unterscheiden. Manche Vogelkundige halten sich deshalb, vor allem in der Balzzeit, an die Rufe, um die beiden Arten auseinander zu halten. Der Gartenbaumläufer soll ja lauter und eindringlicher balzen als der Waldbaumläufer ... Er ist also ein größerer Schreihals. Hihi!

Der Waldbaumläufer ist ein Sportler!

Um Nahrung in der Rinde von Bäumen zu finden läuft der Waldbaumläufer Baumstämme von unten nach oben ab. Dabei kann er am Tag eine Laufstrecke von 3 km schaffen.



meinte Tilda. „Das ist sehr klug von euch!“, lobte ich. Wieder machte sie eine nicken-de Bewegung und mir schien, dass Tilda sich sogar ein wenig stolz aufplusterte.

Fortpflanzung

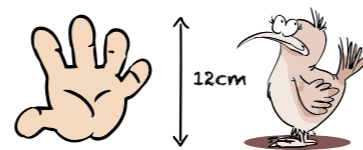
„Wann ist denn bei euch Brutzeit?“, wollte ich noch unbedingt wissen. Waldbaum-läuferküken sind bestimmt unglaublich niedlich. Kurz überlegte Tilda und erklärte dann: „Wir brüten im Zeitraum von **April bis Juli**. Manchmal brüten wir sogar zwei Mal in einem Jahr, wenn die Bedingungen passen. Mit unseren Partnern sind wir nur eine Brutsaison zusammen. Was die Nes-ter angeht sind wir sehr kreativ, wie ich finde. Wir nutzen dafür Reisig, Wurzelwerk von Pflanzen, Moos, Federn und Haare von Tieren. Sehr oft bauen wir die **Nester in Baum- und Rindenspalten**. Manchmal aber auch in solche Nistkästen, die

die Menschen für uns aufstellen oder auch schon mal an eher ungewöhnlichen Orten, wie einem dichten Asthaufen. Unsere hübschen weißen Eier mit rot-braunen Sprenkeln bebrüten wir für ungefähr zwei Wochen. Wir füttern unseren Nachwuchs dann wiederum für etwa zwei Wochen, bevor die Kleinen das Nest verlassen. Wir passen aber noch ein bisschen länger auf die Jungvögel auf, bis sie alles gut alleine schaffen“, berichtete Tilda. Bestimmt hat sie in ihrem Leben schon das eine oder andere Nest gebaut und ihre Jungen großgezogen.

Feinde und Gefährdung

„Soweit ich weiß, seid ihr Waldbaumläufer nicht gefährdet, es gibt noch genug von euch. Habt ihr denn irgendwelche Feinde?“, fragte ich. Tilda erzählte mir darauf hin: „Das stimmt. Allerdings ist es für uns wichtig, dass es auch in Zukunft Wälder mit

alten Baumbeständen gibt. Dort fühlen sich nämlich die Insekten wohl, die wir fressen. Ansonsten haben wir natürlich durchaus ein paar **Feinde**, vor denen wir uns in Acht nehmen müssen. **Raubvögel oder Mar-der** gehören da beispielsweise dazu. Aber lieber Rudi, nun haben wir lange genug geplauscht, mir knurrt schon richtig der Magen. Ich mache mich wieder auf den Weg in Richtung baumaufwärts“, meinte Tilda und verabschiedete sich von mir. Oh, ich verstehe. Na dann hoffe ich, dass du viele leckere Insekten findest“, rief ich ihr fröhlich zu. „Dankel!“, schallte es nun von etwas weiter oben zu mir. Tilda war bereits wieder flott unterwegs.



„Srrri!“ „Srrri!“

Woran du mich am besten von meinem ähnlichen Kollegen, dem Gartenbaumläufer, unterscheidest? An meinem fein klingelnden und trillernden „srrri“!!!



Steckbrief Waldbaumläufer *Certhia familiaris*

Merkmale: Dieser eher kleine Vogel besitzt einen feinen, gebogenen, langen Schnabel und kräftige Füße. Sein Gefieder ist an der Oberseite braun-weiß-grau-schwarz gescheckt, an der Unterseite ist es weiß. Über den Augen bis hin zum Schnabel hat er einen hellen Streifen.
Verbreitung: Der Waldbaumläufer ist in Europa fast überall beheimatet, Ausnahmen sind unter anderem Spanien oder Teile Frankreichs.
Größe: etwa 12 bis 13 cm
Gewicht: ca. 9 g
Lebensraum: Nadel- und Mischwälder
Lebensweise: Der Vogel sucht Baumrinden nach Insekten und Spinnen

ab. Oft verbringt diese Vogelart die Nacht in Rindenhöhlen. Waldbaumläufer haben ein Revier - aber in der kalten Jahreszeit schließen sie sich manchmal, mit etwas Abstand, anderen Vögeln an. Im Frühling ist Nestbauzeit, in dem dann bis zu 7 Eier bebrütet werden. Nach ca. 15 Tagen schlüpft der Nachwuchs und bleibt noch zwei Wochen im Nest.
Nahrung: hauptsächlich Insekten und Spinnentiere
Gefährdungs-Status: Derzeit gilt der Waldbaumläufer als nicht gefährdet. Wichtig, damit das so bleibt, sind Wälder mit vielen alten Bäumen.

„Na, wo bin ich?“

Traumfänger

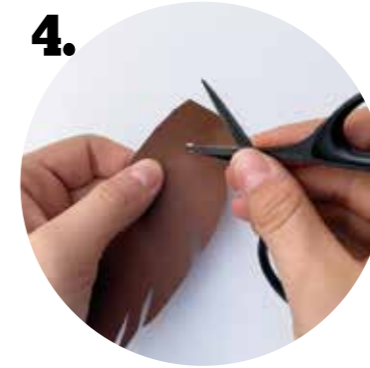


Du brauchst dazu hübsche Äste, Jutekordel, weiße Acrylfarbe, kleine Holzperlen, weißen & braunen Karton!



Ein selbstgebastelter Traumfänger ist eine superhübsche Deko für dein Zimmer und sorgt auch noch dazu für schöne Träume!

R.R. BASTEL TIPP



Als erstes schnappst du dir deine gesammelten Äste und reinigst diese gründlich mit lauwarmem Wasser. Sobald sie wieder vollständig getrocknet sind, kannst du mit der weißen Acryl-Farbe hübsche Muster aufmalen. Die Federn schneidest du aus Karton oder festem Papier aus. Dafür kannst du die Vorlage von rechts oben nutzen. Mit einer Nadel stanzt du ein kleines Loch in jede Feder. Dann fädelst du sie und ein paar Holzperlen an Jutebändern auf. Knüpfe die Bänder an den Ästen fest. Für die Aufhängung des Traumfängers befestigt du an den Enden der Äste starkes Jutegarn ... Und fertig ist der schicke Schlafbegleiter.

RANGER RUDIS INSIDER

LUSTIGE TIPPS, TRICKS, WITZE UND SPASS – DIREKT AUS DEM NATIONALPARK

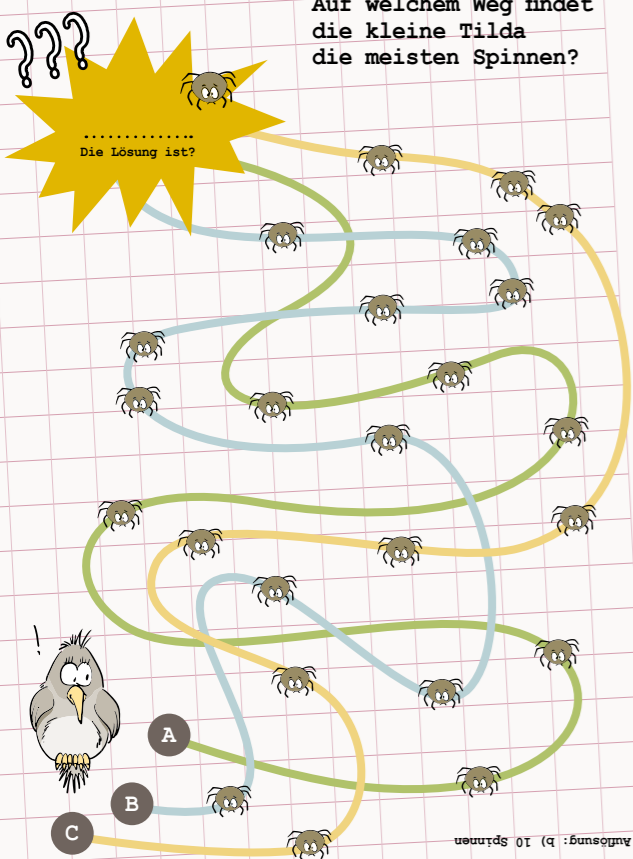
INFOS - NUR FÜR DICH!!!

MACH MIT UND HAB SPASS!!!

P.S: Sende uns gerne deinen Lieblingswitz oder -rätsel!

Der beste Weg!

Auf welchem Weg findet die kleine Tilda die meisten Spinnen?



BANANEN-ERDBEER-PFANNKUCHEN-SPIESSE

Köstlich für dein Frühstück oder eine kleine Jause!

RUDIS REZEPT TIPP

Du brauchst dazu (für 4 Personen):

Dein Lieblings-Obst (z.B. Erdbeeren und Bananen), 250 g glattes Mehl, 2 Esslöffel Zucker, 2 Teelöffel Backpulver, eine Prise Salz, 2 Eier, 200 ml Milch, etwas Speiseöl oder Butter für die Pfanne, Puderzucker und Ahornsirup;

So einfach klappt's:

1. Mische die trockenen Zutaten in einer großen Schüssel gut durch.
2. Mixe die Eier und die Milch in einer anderen Schüssel, gib die trockenen Zutaten dazu und verquirl die Masse vorsichtig zu einem glatten Teig.
4. Gib mit einem Löffel walnussgroße Teigkleckse in eine beschichtete Pfanne (frage hierfür bitte einen Erwachsenen um Unterstützung). Entstehen kleine Bläschen und ist die Unterseite der Masse schön angebräunt, wendest du sie – das dauert ca. 2 min.
5. Sind deine Pfannkuchen fertig, nimmst du einen Spieß und startest das „Aufspießen“ mit Pfannkuchen, danach Erdbeere und Banane. An oberster Stelle sollte ein Pfannkuchen sein.
6. Nun fehlt als Topping nur mehr etwas Staubzucker obendrauf.

Du kannst auch flüssigen Honig oder Ahornsirup darübergießen und schon ist dein leckeres Frühstück fertig!



Mahhhlzeit!

Tierische Schlafgewohnheiten



R.R. NEWS special

Wer schläft am längsten und wer kommt fast ohne Schlaf aus?

Gäääh! Puh, ich glaube, mich hat die Frühjahrsmüdigkeit erwischt. Zurzeit habe ich ein großes Schlafbedürfnis. Die meisten erwachsenen Menschen brauchen ca. sieben bis acht Stunden Schlaf. Das ist gar nicht so viel im Vergleich zu manchen Tieren.

Rekordverdächtige Schlafmützen

Eine der größten „Schnarchnasen“ ist der in Australien beheimatete **Koala**. Diese niedlichen Beuteltiere verbringen etwa **18 bis 20 Stunden täglich** mit Ruhen. Das hat mit ihrer Ernährung zu tun. Sie fressen Blätter und Rinde von bestimmten Eukalyptus-Arten. Diese Nahrung ist eher nährstoffarm und schwer verdaulich. Der Stoffwechsel von Koalas ist langsam. Durch die langen Ruhephasen spart der Koala Energie.

Beim Viel-Schlafen macht die **Große Braune Fledermaus** dem Koala Konkurrenz. Auch sie schläft bis zu **20 Stunden** am Tag. Bei Fledermäusen kann man übrigens im wahrsten Sinne des Wortes sagen, dass sie während ihrer Ruhephasen rumhängen. Sie schlafen nämlich kopfüber – eine interessante Schlafposition!

Richtige Faulpelze oder vielleicht doch nicht? Die **Hauskatze** hat den Ruf, dass sie den ganzen Tag verschläft. Tatsächlich ruhen Katzen durchschnittlich etwa **16 Stunden** am Tag, also über die Hälfte des Tages. Ungefähr vier bis fünf Stunden von dieser Zeit verbringen sie im Tiefschlaf. Man könnte meinen, Katzen seien richtige Faulpelze, doch in ihrer Wachzeit sind sie meist sehr aktiv. Bei ihren großen Verwandten ist es genau so. Sie sparen in den Ruhezeiten Energie für die lebenswichtige Jagd. **Löwen** kommen auf bis zu **18 Stunden** Ruhezeit pro Tag.

Diese Tiere brauchen fast keinen Schlaf

Ganz im Gegensatz zu den Koalas und Raubkatzen brauchen manche Tiere erstaunlich **wenig Schlaf** am Tag. **Pferde** schlafen nur **etwa drei Stunden** am Tag und **Elefanten** halten den

Rekord unter den Säugern: Sie schlafen nur **ca. zwei Stunden** täglich. Kaum zu glauben, oder? Wir Menschen würden bei so wenig Schlaf schnell große gesundheitliche Probleme bekommen. Diese großen, kräftigen Tiere kommen so jedoch gut durchs Leben.

Was macht denn nun den Unterschied? Ein Forscher vom Max Planck Institut namens John Lesku hat sich das bei einigen Säugetieren genauer angeschaut und kam zu dem Ergebnis, dass der Stoffwechsel, die Nahrung und wo die Tiere in der Nahrungskette stehen die Schlaflänge beeinflusst. Wer eine **hochkalorische Nahrung** zu sich nimmt und nicht zu schnell Energie verbrennt, der **hat mehr Zeit zum Rasten**. Auch, wenn man kaum Feinde hat, vor denen man sich fürchten muss, kann man sich getrost länger ausruhen. Tiere mit sehr schnellem Stoffwechsel und somit hohem Energieverbrauch, wie etwa die Pferde, müssen sozusagen den ganzen Tag fressen, um bei Kräften zu bleiben.



Wir Igel sind die heimischen Schlafrekordhalter!

RANGER RUDIS FREIZEIT

TOP VERANSTALTUNGEN UND ABENTEUER IM NATIONALPARK HOHE TAUERN!

-TIPPS! MACH MIT!!!

VON UND MIT RANGER RUDI

Entdecke unsere Spezial-Highlights

Was?
Wann?
Wo?



Die Wildniscamps 2023

Wild, wilder, am wildesten! Das ist auch heuer wieder unser Motto in unseren Nationalpark Wildniscamps im Obersulzbachtal. Kein Strom, kein warmes Wasser und keine Handyverbindung – und wir versprechen dir, du wirst nichts davon wirklich vermissen. Denn bei unseren spannenden Camptagen mit Basislager an und in der Hofrat-Keller-Hütte stehen neben täglichen Streifzügen im Hochgebirge, Wildtierbeobachtungen, das Einrichten eines Lagerplatzes sowie wahlweise einer Übernachtung im Freien unter weitem Sternenhimmel jede Menge Spaß auf dem Programm.

Qualifizierte Nationalpark Ranger begleiten dich und die Gruppe auf eurem Weg in die Wildnis.

Termine für den Sommer 2023:

17.07. – 21.07.* Anmeldeschluss: 03.07.
31.07. – 04.08.* Anmeldeschluss: 17.07.
14.08. – 18.08.* Anmeldeschluss: 31.07.
28.08. – 01.09.** Anmeldeschluss: 14.08.

Anmeldung über: T +43 (0)6562/40849-33
oder über np.bildung@salzburg.gv.at
Max. Teilnehmerzahl: 20 Personen
Kosten: 290 € pro Kind (alles inklusive)

* Level 1, für Kinder von 9 bis 11 Jahren | ** Level 2, für Kinder ab 12 Jahren (bis 14 Jahren)



„SCHAU MAL, DA DRÜBEN!“

LOWA Kids

MERGER GTX JUNIOR VCR LO | Kids

ZIRROX GTX MID JUNIOR | Kids

#ForTheNextStep

Science Center Mittersill

Teil einer weltweiten Initiative, um junge Menschen für Wissenschaft und Technik zu begeistern!



Für Schulklassen und Jugendgruppen ab 8 Jahren!

In dieser Frühlingsausgabe stellen wir vor: „Mikrowelt des Nationalparks“ (ab der 3. Schulstufe)

Kleine Welt ganz groß. Mit Kescher und Lupe geht es zunächst in Wald, Wiese und ans Gewässer. In Bodenstreu und Wasser verbergen sich eine Vielzahl von Kleinstlebewesen und Organismen. Zurück im Labor werden diese Geschöpfe unter dem Mikroskop zu riesigen Ungeheuern. An der Artenzusammensetzung unserer Mikrowelt können wir gemeinsam Rückschlüsse auf die Qualität unserer Gewässer und Böden ziehen.

Anmeldung über: T +43 (0)6562/40849-33
oder über np.bildung@salzburg.gv.at
Kosten: pro Schulklasse 110 €, mit NationalparkWelten Führung 160 €

Mehr Infos und weitere Module:



Nationalpark Werkstatt



In dieser Frühlingsausgabe stellen wir vor: „So schmeckt die Natur“ (ab der 3. Schulstufe)

Wir sammeln auf einer Wanderung in Wald und Wiese wertvolle Pflanzen und Heilkräuter. Durch das Verarbeiten und Verkosten von Kräutern, Wildgemüse und Beeren lernen wir die heilenden, würzenden und essbaren Wildpflanzen aus der Nationalparkregion kennen und erfahren deren Funktion im Ökosystem gleich „am eigenen Leib“. Außerdem sind die hergestellten Tees, Suppen und Aufstriche Köstlichkeiten, die sich niemand entgehen lassen sollte.

Anmeldung über: T +43 (0)6562/40849-33
oder über np.bildung@salzburg.gv.at
Kosten: pro Schulklasse 110 €

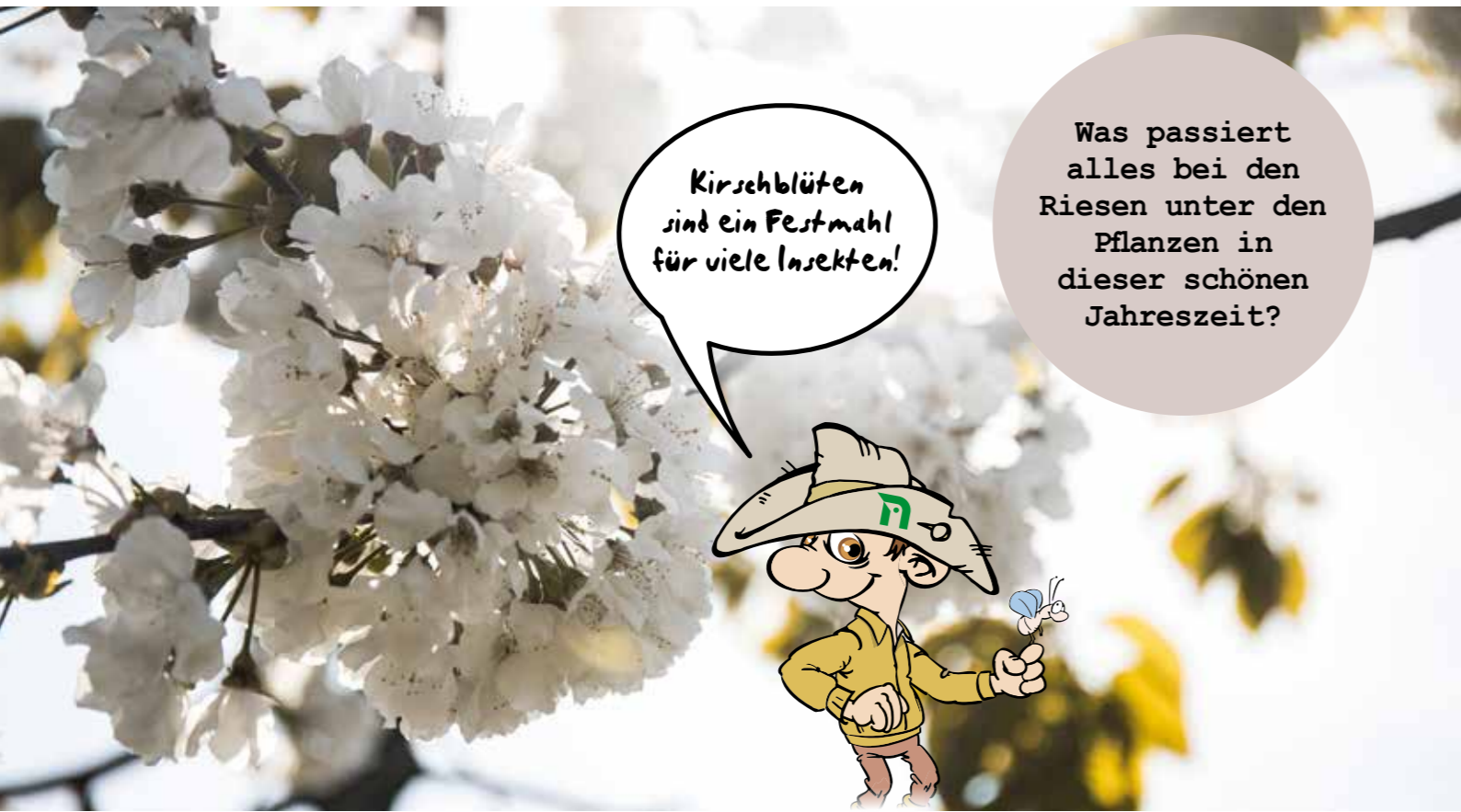
Mehr Infos und weitere Module:



Das Freizeit-Programm vom Nationalpark Hohe Tauern kannst du unter folgender Adresse anfordern:

Nationalparkverwaltung | Gerlos Str. 18, 2. OG | 5730 Mittersill | T +43 (0)6562/40849-0
Fax +43(0)6562/40849-40 | E-Mail: nationalpark@salzburg.gv.at | www.hohetauern.at

UNSERE BÄUME IM FRÜHLING



Nach dem langen Winter freuen wir uns alle auf das Frühjahr, wenn es in der Natur nach und nach wieder bunt und geschäftig zugeht. Wenn die Tage wieder wärmer werden, will man gerne raus in die Natur und sich ein paar Sonnenstrahlen abholen. Dabei gibt es dann auch einiges zu sehen: Triebe sprießen, die ersten Insekten tummeln sich wieder und Frühblüher sorgen für hübsche Farbtupfer. Auch bei den Riesen unter den Pflanzen, den Bäumen, tut sich viel. Wie sieht der Frühling für einen Baum aus, besonders für einen Laubbaum? Was ändert sich im Vergleich zum Winter?

Genügend Wasser

Man muss gar nicht lange nachdenken, denn es ist ganz klar, worin der Unterschied zwischen Frühling und Winter liegt – auch wir Menschen sehen und spüren das ganz eindeutig: Im Frühjahr gibt es mehr Sonnenstunden und es steigen die Temperaturen. Das bedeutet, dass der Schnee schmilzt und die gefrorenen Teile des Bodens wieder auftauen. Diese Tatsache macht nun den großen Unterschied für die Pflanzenwelt aus. Es ist wieder mehr Wasser frei für die Pflanzen verfügbar. Nun können die Wurzeln

der Bäume genügend Wasser aufnehmen – im Winter ist dies Mangelware. Der Baum kann sich wieder gut versorgen, man sagt auch: Der Baum steht wieder im Saft. Somit wird es endlich Zeit für grüne Blätter, damit Photosynthese betrieben werden kann.

Startschuss fürs Austreiben

Woher wissen die Bäume eigentlich, dass es nun Frühling ist? Schließlich haben sie keinen Kalender zur Verfügung – oder etwa doch? Die Bäume haben spannende

Strategien entwickelt, um zu wissen, wann wieder die Zeit für neue Blätter und teilweise auch Blüten gekommen ist. Sie reagieren je nach Baumart auf bestimmte Reize aus ihrer Umwelt. Beispielsweise **Buchen** treiben erst aus, wenn es ca. 13 Stunden lang Tageslicht gibt. Sie besitzen eigene „Sensoren“, mit denen sie feststellen können, ob es schon so weit ist – **sie zählen** also sozusagen die **Sonnenstunden**.

Andere Bäume orientieren sich an der Temperatur, hat es einen bestimmten Grad an Wärme erreicht, beginnen sie mit dem Austreiben. Es gibt auch Bäume, die auf beide Signale aus ihrer Umwelt achten – nur wenn es warm genug und die Tage lang genug sind, beginnt für sie der Frühling. Ab einem gewissen Punkt fällt jedenfalls für alle Bäume der Startschuss und sie legen los: Aus Knospen **sprießen Blätter** oder **Blüten** und die Vegetationsperiode ist in vollem Gange. Diese ausgeklügelten Systeme in der Natur faszinieren mich immer wieder.

Wie wirkt sich der Klimawandel im Frühjahr auf die Bäume aus?

Derzeit ist er in aller Munde, der Klimawandel. Der Begriff bezeichnet eine weltweite Veränderung des Klimas. Auch bei uns verändert sich was: Es steigt die durchschnittliche Jahrestemperatur. Laut dem Bundesumweltamt sind die Alpen besonders von diesen Veränderungen betroffen.

In den letzten **170 Jahren** stieg die Jahresdurchschnittstemperatur **um etwa 2°C** an.

Was bedeutet das für unsere Bäume, oder macht das gar keinen Unterschied? Wie bereits erwähnt, reagieren manche Baumarten auf warme Temperaturen und beginnen, ausgelöst davon, wieder auszutreiben. Gibt es im Frühjahr ungewöhnlich früh solche warmen Temperaturen, beginnen auch die Bäume früher damit, Blätter zu entwickeln. Das kann ein Nachteil für die Baumarten sein, die sich an der Tageslänge orientieren, denn diese treiben erst zur gewohnten Zeit aus und stehen dann eventuell **im Schatten der Bäume**, die längst in vollem Grün stehen.

Blütenpracht im Frühling

Viele Baumarten stehen im Frühling in der Blüte. Egal ob Schlehe, Traubenkirsche oder Apfelbaum – sie alle bieten ein unglaubliches Bild, ein Meer an Blüten. Manche **blühenden Bäume** verströmen auch einen **wunderbaren Duft** – einfach herrlich. Bei vielen Obstbäumen entwickeln sich zuerst die Blüten und erst später im Jahr die Blätter.

Neben dem tollen Anblick, den die prächtig blühenden Bäume bieten, sind sie auch eine **wichtige Nahrungsquelle für viele Insektenarten im Frühling**. Zu Beginn des Frühjahrs ist das Nahrungsangebot für diese Insekten noch gering und sie freuen sich über jede Blüte. Besonders früh im Jahr ist


die Sal-Weide mit ihren Weidenkätzchen, bei uns oft als **Palmkätzchen** bezeichnet, mit der Blüte dran. Oft tummeln sich um diese eher unauffälligen, kleinen gelben Blüten massenhaft die **hungrigen Fluginsekten** und schlagen sich die Bäuche voll. In Zeiten des massiven Insektensterbens sind solche Futterpflanzen besonders wertvoll.

Deshalb: Bitte die Äste mit den Weidenkätzchen für Bienen und Schmetterlinge stehen lassen!

Schon gehört?

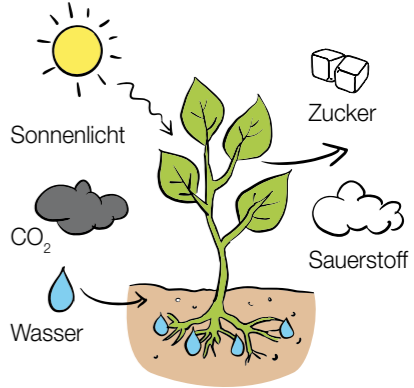
Beginnen die Wurzeln der Bäume im Frühling damit, wieder Wasser vom Wurzelsystem bis in die Astspitzen zu transportieren, dann kann man das regelrecht hören.

Probiere es einmal aus:
Lege dein Ohr an einen Birkenstamm und lausche. Ich bin gespannt, ob du etwas hören kannst.



Was ist die Photosynthese?

Bei der Photosynthese stellen grüne Pflanzen Zucker und Sauerstoff her. Der Zucker dient der Pflanze als Energiequelle. Dazu benötigen sie Sonnenlicht, Kohlendioxid (CO₂) und Wasser. Die Photosynthese findet in den sogenannten Chloroplasten statt. Das sind bestimmte Teile in der Pflanzenzelle, in denen Chlorophyll – ein grüner Farbstoff, der ganz besonders wichtig für den Prozess der Photosynthese ist – vorkommt. Er macht das Sonnenlicht für die Pflanze nutzbar. Außerdem verleiht das Chlorophyll den Blättern die grüne Farbe.



RANGER RUDI!

NATIONALPARK REPORT



Nationalpark Hohe Tauern Salzburg
Gerlos Straße 18/2.OG
5730 Mittersill | Austria
T +43 (0)6562/40849-0
nationalpark@salzburg.gv.at

www.hohetauern.at



Erfahre im nächsten
Heft alles über die
geheimnisvolle Welt der
schlaunen Ameise Fritzi!



NATIONALPARK REPORT FÜR GANZ ÖSTERREICH

Den Nationalpark Report für Kinder gibt's jetzt schon **seit Herbst 2008**. Zuerst wurde das Magazin nur in den Partnerschulen des Salzburger Anteils im **Nationalpark Hohe Tauern** verteilt. Aufgrund der vielen begeisterten Rückmeldungen zum Heft haben Ranger Rudi und sein Team beschlossen, den Nationalpark Report für **alle Kinder bzw. Schulklassen in ganz Österreich** zur Verfügung zu stellen. Jetzt kann sich jede:r die neuesten Ausgaben gegen eine kleine Bearbeitungs- und Versandkostengebühr immer **druckfrisch per Post** zusenden lassen.

Mit € 10,00 pro Jahr werden dir alle 4 Ausgaben des Ranger Rudi Nationalpark Reports direkt nach Hause gesendet und dazu gibt's für jedes Abonnement als Prämie eine geführte Wanderung im Nationalpark Hohe Tauern! Für Sammelbestellungen von Schulklassen gibt es Sondertarife!

Mehr dazu:

Nationalpark Hohe Tauern | Gerlos Str. 18, 2. OG | A-5730 Mittersill
T +43 (0)6562/40849-0 | E-Mail: nationalpark@salzburg.gv.at

IMPRESSUM

Nr. 58 | Frühling 2023

Für den Inhalt verantwortlich und Herausgeber:
Nationalpark Hohe Tauern | Salzburg | Austria
Gerlos Straße 18/2.OG | 5730 Mittersill

Projektleitung: Sarah Moser | sarah.moser@salzburg.gv.at

Fotos: Seite 2 Vincent van Zalinge/Unsplash;

Seite 3 (Talmuseum) NPHT-Archiv; 4, 6, 7 Shutterstock;

Seite 8, 9, 10 Uschi Wimmer; Seite 12 (Bild links oben)

S. Altenberger, (Bild rechts unten) W. Schuh, Seite 13

(Bild links), (Bild rechts) S. Moser/jeweils NPHT-Archiv;

Seite 11 Alexas, Seite 14 Noah Benjamin und

Seite 16 Wolfgang Hasselmann/jeweils Unsplash;

Text: Iris Rauter | irisrauter@hotmail.com

Illustration & Grafik: GID | Uschi Wimmer | www.g-i-d.at

Druck: Samson Druck GmbH | A-5581 St. Margarethen
office@samsondruck.at



[nationalpark_hohetauern](https://www.instagram.com/nationalpark_hohetauern)